Werden in Stolpen auch Asylbewerber untergebracht?

Diese Frage werden sich auch viele Stolpener Einwohner angesichts der aktuellen Debatten um das Thema Asyl stellen. Der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge hat seit 2014 mit einer ständig steigenden Anzahl von Asylbewerbern zu kämpfen. Ende 2014 waren es bereits 940 Flüchtlinge, die im Landkreis leben. 2015 wird mit weiteren 1.000 Flüchtlingen gerechnet. Eine große Herausforderung für unseren Landkreis, wie auch die kreisangehörigen Gemeinden. Um diese zu meistern, bedarf es einer guten Zusammenarbeit zwischen Landkreis und den Kommunen sowie Verständnis unserer Einwohner für die gegenwärtige Situation. Sicher dürfen wir dabei die Bedenken und Vorbehalte vieler Menschen nicht negieren. Diese sind nur durch sachliche Gespräche und entsprechenden Informationen auszuräumen. Dem werden wir uns stellen. Gleichzeitig können sich die Einwohner unter **www.landratsamt-pirna.de/asyl.html** zum Thema Asyl im Landkreis umfassend informieren, Fragen stellen und natürlich auch Hinweise anbringen. Ich möchte hiermit über den aktuellen Stand zum Thema Asyl in Stolpen informieren.

Der Landkreis hat sich für eine überwiegend dezentrale Unterbringung von Asylsuchenden entschieden. Und hier ist natürlich die Mitwirkung der Kommunen zwingend notwendig. Cirka 40 % der Kommunen im Landkreis haben im Jahr 2014 Asylsuchende aufgenommen. In Anbetracht des ständig anhaltenden Flüchtlingsstroms werden in 2015 nunmehr ebenfalls die restlichen Kommunen gefordert sein. Dazu gehört auch Stolpen. Dies kam in dem am 2. Februar 2015 veröffentlichten Presseartikel in der Sächsischen Zeitung mit der Überschrift „Stolpen soll dieses Jahr Flüchtlinge aufnehmen" zum Ausdruck. Natürlich gab es verständlicher Weise auf diesen Artikel Reaktionen aus der Bevölkerung. So erhielt ich u. a. Anrufe, die zum einen eine ablehnende Haltung, aber auch Unterstützung zum Ausdruck brachten.

Mit Schreiben vom 2. Februar 2015 teilte uns das Landratsamt mit, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt in Stolpen keine zentralen Objekte in der Prüfung sind, um diese für eine zukünftige Unterbringung von Asylbewerbern zu nutzen. Vielmehr ist die Stadt Stolpen angehalten zu prüfen, inwieweit freie Wohnungen zur dezentralen Unterbringung von Asylsuchenden zur Verfügung stehen. Hier können wir als Stadt natürlich nur auf Wohnraum im städtischen Eigentum zurückgreifen. Dieser Aufgabe werden wir uns gemeinsam entsprechend den derzeit gültigen gesetzlichen Regelungen stellen müssen. Wir erwarten aber auch, dass die Bundes- und Landespolitik die Landkreise und Kommunen nicht im Regen stehen lässt und durch schnelle politische Entscheidungen auch ihrer Verantwortung gerecht wird.

Zum weiteren Werdegang zum Thema Asyl in Stolpen werden wir unsere Einwohner natürlich in geeigneter Weise informieren.

Ihr Bürgermeister

Uwe Steglich